SPREEWALD GRUNDSCHULE
Theaterbetonte Schule am Winterfeldtplatz

Pallasstraße 15
10781 Berlin

spreewald-grundschule@gmx.de
www.spreewald-grundschule.de

Tel.: 030 90 277 71 51
Fax: 030 90 277 43 66

Kinderschutzkonzept der Spreewald-Grundschule

Schön, dass du da bist!

Stand 22.06.2023

SPREEWALD GRUNDSCHULE

Theaterbetonte Schule am Winterfeldtplatz

Pallasstraße 15
10781 Berlin

spreewald-grundschule@gmx.de
www.spreewald-grundschule.de

Tel.: 030 90 277 71 51
Fax: 030 90 277 43 66

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild und Verhaltenskodex der Spreewald-Grundschule..... 02

1.1 Kollegiale Umfrage und Auswertung Umfrage Verhaltensampel

1.2 Vereinbarte Verhaltensampel der Spreewald-Schule

1.3 Umgang mit Nähe und Distanz Schüler*innen gegenüber an unserer Schule

2. Interventionspläne 07

2.1 Verfahrensablauf bei Verdacht gegenüber Kolleg*innen u. Externen.....

2.2 Verfahrensablauf bei einem Verdacht gegenüber Eltern .....

2.3 Verfahrensablauf bei Übergriffen zwischen Schüler*innen .....

3. Prävention und Partizipation..... 12

3.1 Stärkung der Selbstkompetenz, Stärkung der Demokratiebildung.....

3.2 Medienkompetenz .....

3.3 Sexualerziehung .....

3.4 Gesundheit .....

3.5 Sicherheitsempfinden im Schulgelände

3.6 Wohlbefinden im Schulalltag

3.7 Ansprechpartner*innen, Beratung.....

4. Beschwerdemanagement und Ansprechstellen 16

4.1 Wer hilft, wenn ein Kind eine Beschwerde hat? .....

4.2 Wer hilft, wenn Erziehungsberechtigte eine Beschwerde haben? .....

4.3 Wer hilft, wenn die pädagogischen Mitarbeitenden eine Beschwerde haben?

5. Personalverantwortung..... 20

6. Fortbildungen 20

7. Anhänge 21ff

1. Grundsatz: Leitbild und Verhaltenskodex der Spreewald-Grundschule

Jede Schule in Berlin ist aufgefordert, sich ein Kinderschutzkonzept zu geben, in dem Maßnahmen zum Schutz der Schüler*innen vor physischer und psychischer als auch sexualisierter Gewalt verankert sind.

Ziel der im folgenden beschlossenen Leitlinien ist es, ein klares Bekenntnis zum Schutz unserer Schüler*innen vor Gewalt zu setzen, das von der Schulgemeinschaft gemeinsam getragen und verantwortet wird.

Verhaltenskodex gemäß unseres Leitbildes „Schön, dass du da bist!“:

Pädagogische Beziehungen bilden die Grundlage für die persönliche Entwicklung, das Lernverhalten, die Leistungen sowie die demokratische Sozialisation der Schüler*innen unserer Schule. Beziehungen innerhalb der Schulgemeinschaft sind auf der wechselseitigen Achtung der Würde aller Mitglieder der Spreewald-Grundschule zu gestalten. Die Reckahner Leitlinien dienen als Reflexionsgrundlage sowie Orientierung, um eine dauerhafte professionelle Beziehungsebene zu gestalten. Sie sind von der gesamten Schulgemeinschaft zu tragen, insbesondere von uns Lehrkräften, Erzieher*innen und pädagogischen Fachkräften sowie den verantwortlichen Erwachsenen in allen Bereichen unserer Schule.

Gemäß unseres Leitbildes unter Berücksichtigung der 1. Leitidee „Wertschätzende Kommunikation“ ergibt sich folgendes ethisch begründete Verhalten:

1. Wir sprechen unsere Schüler*innen wertschätzend an und behandeln sie auch so.

2. Wir nehmen unsere Schüler*innen in ihren Belangen ernst, indem wir ihnen zuhören und ihre Äußerungen wahrnehmen.

Gemäß unseres Leitbildes unter Berücksichtigung der 2. Leitidee „Potenzialentfaltung“ ergibt sich folgendes ethisch begründete Verhalten:

3. Eine Rückmeldung zum Lernstand erfolgt auf Grundlage einer wertschätzenden Basis in Form von regelmäßigen Feedbackgesprächen. Dabei wird das Erreichte benannt und gemeinsam werden weitere Schritte für die Weiterentwicklung des/der Schüler*in besprochen. Dabei beziehen wir unsere Schüler*innen auch in die Überlegungen von weiteren Unterstützungsmöglichkeiten mit ein.

4. Rückmeldungen zum Sozialverhalten erfolgen ebenfalls auf Augenhöhe und auf Grundlage von Wertschätzung. Wir benennen gelingende Verhaltensweisen und vereinbaren gemeinsam weitere Schritte. Jede/r Schüler*in soll dabei die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft erfahren und darin bestärkt werden, sich als Teil dessen zu verstehen. Auch die Zeugnisse sind im Bereich Sozialverhalten auf die zusätzlichen Bausteine Kritikfähigkeit und respektvolles Verhalten erweitert worden.

Gemäß unseres Leitbildes unter Berücksichtigung der 3. Leitidee „Diversität“ ergibt sich folgendes ethisch begründete Verhalten:

5. Wir beachten und achten die individuelle Persönlichkeit sowie das individuelle Empfinden und Verhalten unserer Schüler*innen.

6. Wir leiten unsere Schüler*innen dazu an, sich selbst sowie Andere zu achten und in ihrer Einzigartigkeit anzuerkennen. Dabei legen wir Wert auf die Akzeptanz von kultureller und geschlechtlicher Vielfalt und Individualität.

Ethisch unzulässiges Verhalten, das wir nicht akzeptieren:

- Respektlose, diskriminierende, demütigende, übergriffige und unhöfliche Verhaltensweisen und Äußerungen jeglicher Art sind unzulässig.
- Leistungen von Schüler*innen dürfen nicht entwertet oder entmutigend behandelt werden.
- Auf Schüler*innen darf nicht abwertend oder ausgrenzend reagiert werden.
- Verbale, körperliche und mediale Verletzungen zwischen Schüler*innen dürfen nicht ignoriert werden.

Wir bauen die pädagogische Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und Schüler*innen auf Augenhöhe, gegenseitiger Wertschätzung und einem angemessenen Verhältnis von Nähe und Distanz auf. Die im folgenden postulierte Verhaltensampel stellt eine verbindliche Grundlage für die Beziehungsgestaltung und den Umgang der an unserer Schule arbeitenden Pädagog*innen und sonstigen Mitarbeitenden mit unseren Schüler*innen dar.

Für uns Pädagog*innen gilt im Rahmen unseres pädagogischen Handelns folgender Verhaltenskodex:

„Ich bin als Pädagog*in immer in der Verantwortung,

Teil der Lösung zu sein.“

1.1. Kollegiale Umfrage und Auswertung Erhebung Verhaltensampel

Im Folgenden sind aufgeführte Fallbeispiele und deren Einordnung in pädagogisch erwünschtes und nicht erwünschtes Verhalten in eine Verhaltensampel durch das Kollegium sowie unsere Schüler*innen ersichtlich. Einige Beispiele haben Spielraum zur Interpretation offengelassen und sind je nach individuellem Verständnis beantwortet worden. Kontrovers beantwortete Fragen wurden innerhalb des Kollegiums thematisiert.

Verhaltensampel Auswertung der Einschätzung durch die Pädagog*innen

	1. Eine Lehrerin nimmt ein Mädchen in den Arm, dem es gerade schlecht geht, um es zu trösten und aufzubauen 7. Eine Lehrerin zieht sich mit einem einzelnen Schüler in einen Nebenraum für Sprachförderung zurück 11. Ein Kind hat kein Taschengeld mit, in der Cafeteria bekommt es eine kleine Süßigkeit geschenkt. 22. Fotos vom letzten großen Auftritt werden auf der Homepage der Schule veröffentlich. (Mit Erlaubnis) 9. Die Kinder eines Lehrers sind an der gleichen Schule, an der er unterrichtet. Regelmäßig hat er Freundinnen seiner Tochter aus der Schule bei sich zu Hause zu Gast, die auch gerne dort übernachten.
	23. Eine Mitarbeiterin hält sich auch nach Arbeitszeit auf dem Gelände der Schule auf, weil dort immer so viel los ist.
	2. Eine Klassenlehrer bezeichnet die Kinder seiner 6.Klasse als „Mäuschen“ 6. Ein Honorar-Mitarbeiter beglückwünscht einen Schüler zu seinem Zeugnis und umarmt ihn
	14. Eine Lehrerin spricht häufig in einem ruppigen Ton mit den Schülerinnen und Schülern. 15. Eine Mitarbeiterin trägt gerne Oberteile mit sehr weitem Ausschnitt 21. Eine Lehrerin macht in der Pause bei der Dienstbesprechung gerne mal einen anzüglichen Witz. 5. Eine Schülerin bringt in der Volleyball AG nicht die erwartete Leistung und darf daher beim Turnier am kommenden Wochenende nicht mitspielen.
	4. Die Klassenlehrerin lädt zwei Kinder in ihre Wohnung zum Kuchenessen ein. 3. Im Sportunterricht werden manche Schüler und Schülerinnen darauf angesprochen, dass sie einige Kilos zugenommen haben. 8. Ein Lehrer tauscht mit den Jugendlichen per WhatsApp die neusten Infos aus 10. Ein Lehrer geht regelmäßig bei Klassenfahrten in der Oberstufe mit einzelnen Schülern und Schülerinnen noch in ein Restaurant essen. 12. Die Sportlehrerin zieht sich gemeinsam mit den Mädchen in der Sammelumkleide um 13. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin macht Fotos von den Kindern, weil sie so süß sind 16. Der Hausmeister soll einen Tropfenden Wasserhahn reparieren. Beim Betreten des Waschraums überrascht er einen Jungen beim Duschen. 18. Ein Schüler muss als Strafe für Störungen im Sportunterricht 50 Liegestütze machen 19. Ein Referendar bandelt mit einer 18-Jähringen Schülerin an. 20. Ein Lehrer geht mit einer 15-Jährigen Schülerin seiner Schule ins Kino

Umfrage im Schüler*innenparlament

Mädchen + Jungen stärken	1. Eine Lehrerin nimmt ein Mädchen in den Arm, dem es gerade schlecht geht, um es zu trösten und aufzubauen 6. Ein Lehrer beglückwünscht einen Schüler zu seinem Zeugnis und umarmt ihn 9. Ein Kind hat kein Taschengeld mit, in der Cafeteria bekommt es eine kleine Süßigkeit geschenkt. 15. Die Klassenlehrerin spendiert einem Kind aus Ihrer Klasse regelmäßig ein Mittagessen, weil es von zu Hause kein Essen mitbekommt.
	4. Die Klassenlehrerin lädt zwei Kinder in ihre Wohnung zum Kuchenessen ein. 7. Eine Lehrerin zieht sich mit einem einzelnen Schüler in einen Nebenraum für Sprachförderung zurück
	5. Eine Schülerin bringt in der Volleyball AG nicht die erwartete Leistung und darf daher beim Turnier am kommenden Wochenende nicht mitspielen. 14. Fotos vom letzten großen Auftritt werden auf der Homepage der Schule veröffentlich. (Mit Erlaubnis)
	2. Ein Klassenlehrer bezeichnet die Kinder seiner 6.Klasse als „Mäuschen“ 5. Eine Schülerin bringt in der Volleyball AG nicht die erwartete Leistung und darf daher beim Turnier am kommenden Wochenende nicht mitspielen. 3. Im Sportunterricht werden manche Schüler und Schülerinnen darauf angesprochen, dass sie einige Kilos zugenommen haben. 8. Ein Lehrer tauscht mit den Jugendlichen per WhatsApp die neusten Infos aus 10. Die Sportlehrerin zieht sich gemeinsam mit den Mädchen in der Sammelumkleide um 11. Eine Lehrerin macht Fotos von den Kindern, weil sie so süß sind 12. Eine Lehrerin spricht häufig in einem ruppigen Ton mit den Schülerinnen und Schülern. 13. Ein Schüler muss als Strafe für Störungen im Sportunterricht 50 Liegestütze machen

1.2. Vereinbarte Spreewald-Verhaltensampel der Schule

Oftmals ergeben sich im Schulalltag Situationen, in denen wir als Pädagog*innen gefordert sind, spontan und flexibel zu agieren. Die Spreewald-Verhaltensampel soll uns Pädagog*innen und schulische Mitarbeitende darin unterstützen, das an unserer Schule erwünschte Verhalten zu verstärken und unerwünschtes Verhalten zu unterlassen. Verhalten im orangen Bereich ist zu besprechen.

Grün: Pädagogisch richtiges Verhalten Erwünschtes Verhalten, das den Grundsätzen unserer Schule entspricht	**Merkmale einer positiven Grundhaltung:** Ressourcenorientiert arbeiten, konsequent sein, Nähe und Distanz wahren, vermitteln und schlichten, Wiedergutmachung betreiben, wertschätzend kommunizieren, verlässlich sein, transparent sein, unvoreingenommen sein, Positive Verstärkung durch Lob und Zuspruch zukommen lassen Empathie verbalisieren, aufmerksam sein Aktiv Zuhören und Impulse zur Selbsthilfe geben Selbstreflexion betreiben Angemessenes Lob aussprechen Konflikte lösungsorientiert lösen Grenzüberschreitungen sofort unterbinden Auf die Augenhöhe von Kindern begeben im Gespräch Körpersprache und Mimik mitdenken Fehlertoleranz leben Bereitschaft sich zu entschuldigen zeigen Vorwürfe von Kindern nicht persönlich nehmen Wahrnehmung der Aufsichtspflicht Problem- und Konfliktsensibilität Vorbildfunktion wahrnehmen ---------- Folgendes wird von Kindern vlt. nicht sofort wahrgenommen, ist aber wichtig für die professionelle Wahrung von Nähe und Distanz: In Einzelsituationen mit einem Kind = Tür offen lassen Kurze Umarmung mit einem Arm zum Trösten, High Five als Zeichen der Begrüßung, Verabschiedung sowie als Lob Konsequent sein

Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch, kann passieren, muss reflektiert werden	Verbale Autorität wie häufiges Meckern, laute dominante Ansprache, befehlen, auf den Schoß nehmen, Ambivalenz in der Anwendung von Regeln, privater Kontakt zu Kindern, Unzuverlässigkeit, beißende Ironie
Dieses Verhalten widerspricht unserer Haltung und unseren Vorstellungen	Degradieren, anschreien, bloßstellen, bei geschlossener Tür vom Unterricht oder Freizeitangebot ausschließen, anzügliche Bemerkungen, vor dem Kind mit Kolleg*innen negativ über es reden, auslachen, stigmatisieren, einsperren, Androhung körperlicher Gewalt, jede Anwendung körperlicher Gewalt wie am Arm ziehen, fest anpacken, schütteln körperliche Berührungen wie Streicheln, Küsse, enge Umarmungen, massieren

1.3 Umgang mit Nähe und Distanz Schüler*innen gegenüber an unserer Schule

Die Spreewald-High-Five:

Statt des Umarmens sollen High Five und Fäustchen als Begrüßungs- oder Verabschiedungsgeste gelten. Auch ein Lob kann so ausgesprochen werden.

Zum Trostspenden reicht eine lockere Umarmung mit einem Arm.

Der Fokus liegt auf dem verbalen Vermitteln von Trost und Zuversicht, dem Zuhören und dem beruhigenden Reden:

Ich bin für dich da!

Ich sehe dich und höre dir zu!

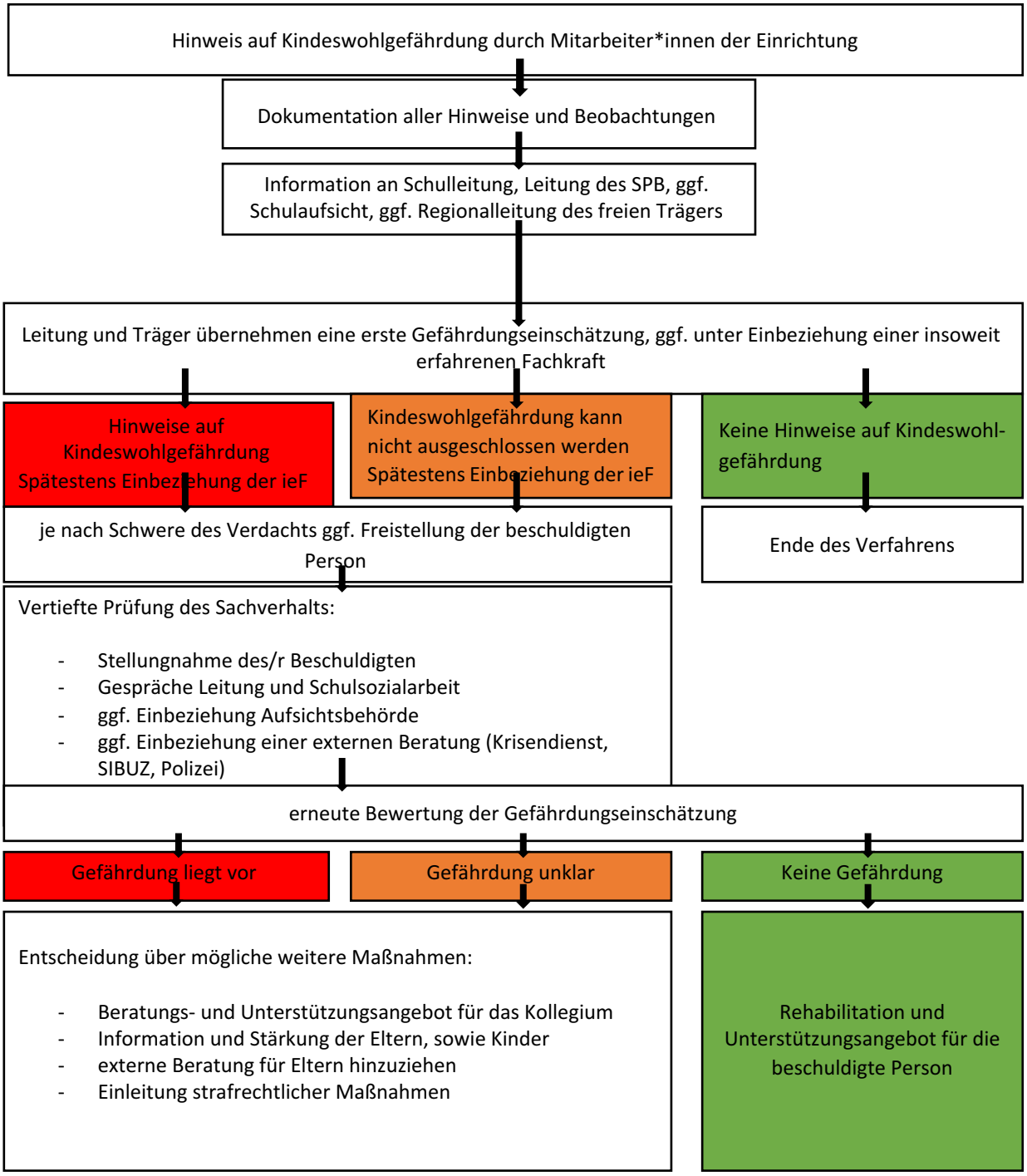
Ich nehme dich ernst!

2. Interventionspläne

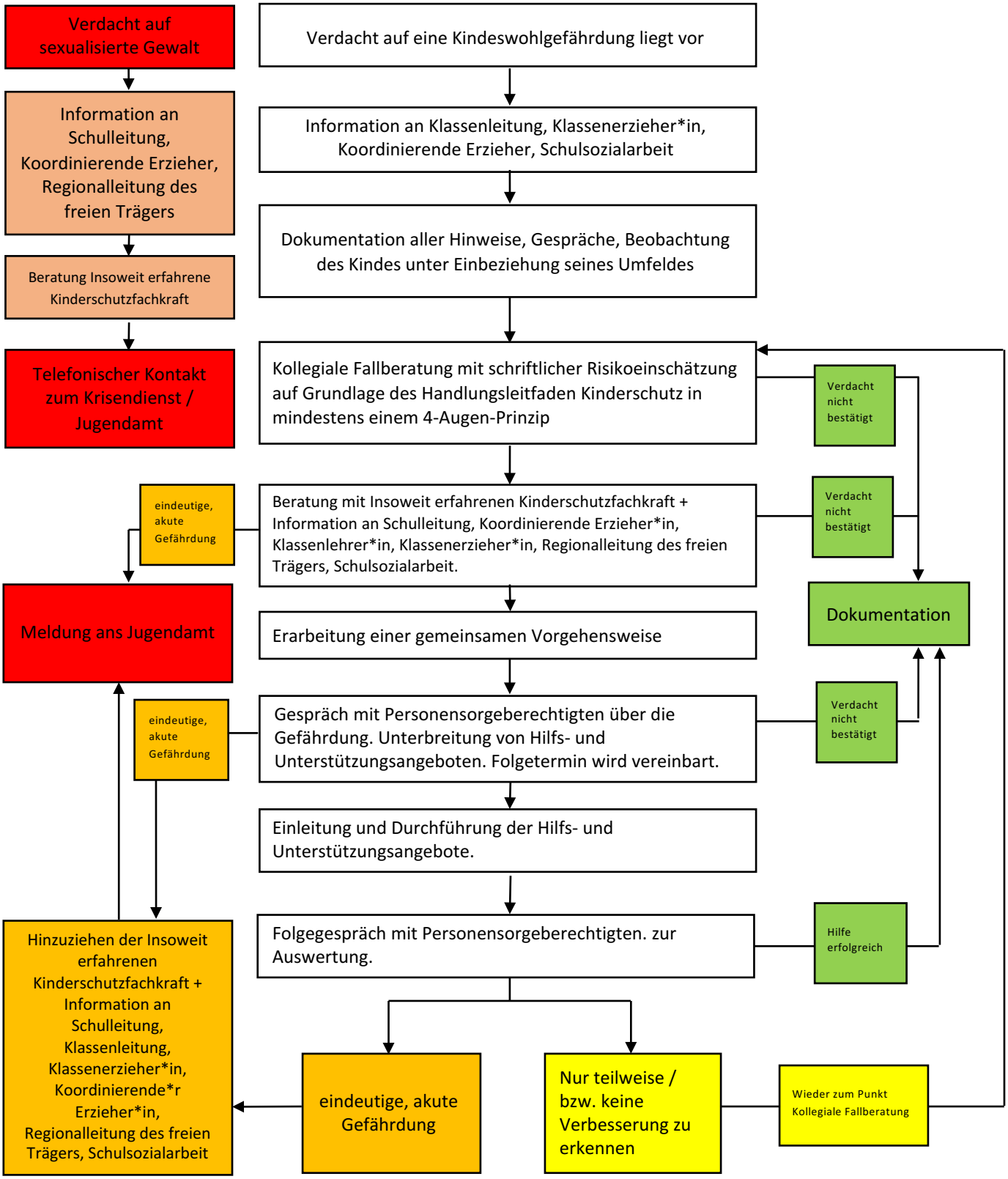
Um unsere Schüler*innen vor körperlicher, sexualisierter, psychischer Gewalt, vor Diskriminierung und Mobbing zu schützen, halten sich alle Pädagog*innen an den Verhaltenskodex der Schule. Der Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten liegt in der Verantwortung des gesamten Kollegiums.
Unterschiedliche Interventionspläne regeln das Vorgehen bei Grenzverletzung und unterscheiden dabei, durch wen die Handlung erfolgte. Der Schutz des verletzten Kindes hat dabei immer Priorität.
Interventionspläne kommen zum Tragen, wenn der präventive Ansatz nicht mehr ausreicht, um übergriffiges Verhalten grundsätzlich zu verhindern.
Mit der Verwendung der Stopp-Regel benennt jedes Kind seine individuelle Grenze und macht damit deutlich, wo Spaß zu Ernst wechselt. Es ist eine Kommunikationsform, bei der

2.1 Verfahrensablauf bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung durch Pädagog*innen

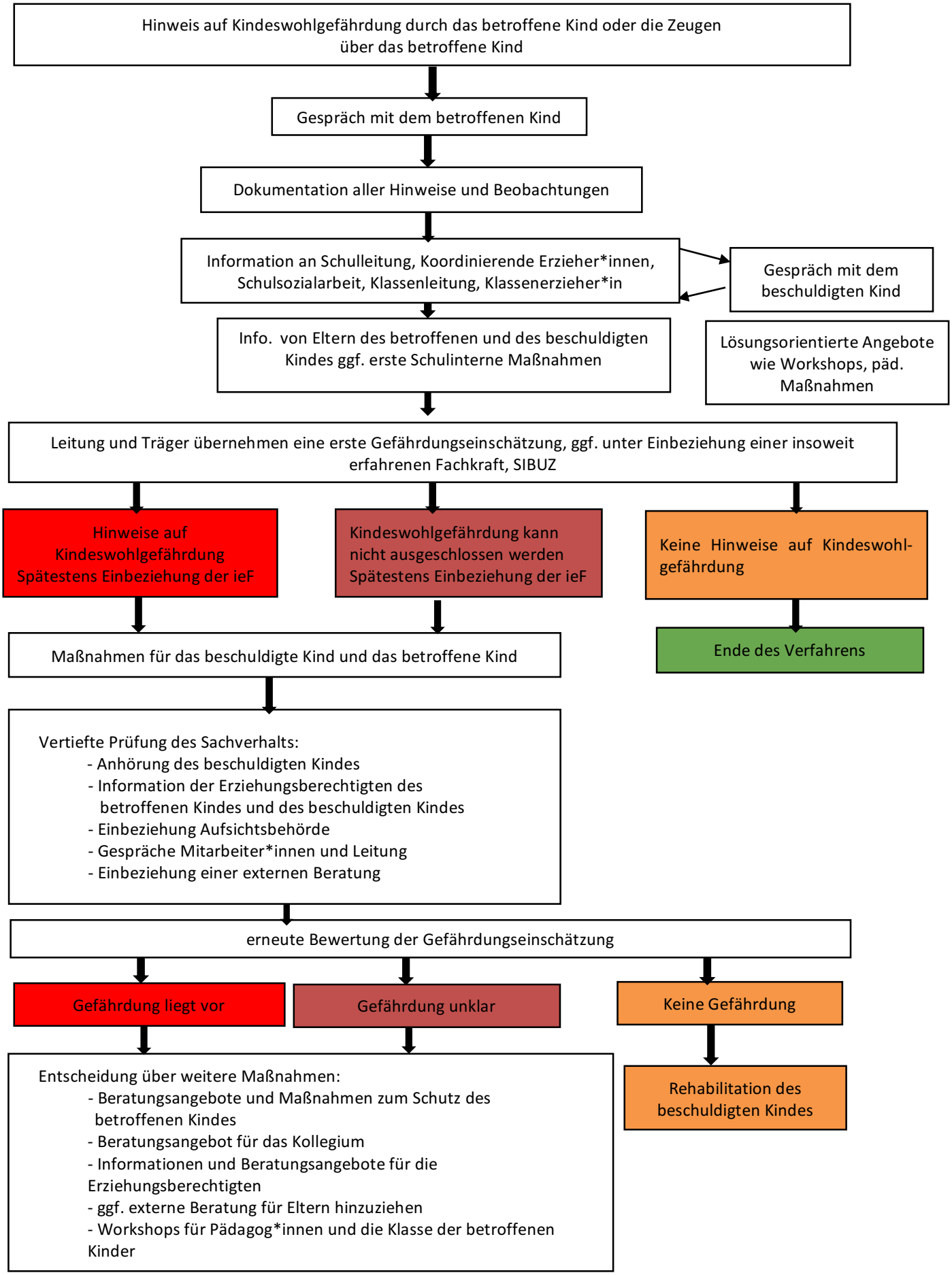
Hierbei muss eine Vertraulichkeit aller betroffenen Personen gewährleistet sein.



2.2 Verfahrensablauf bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung durch Angehörige



2.3 Verfahrensablauf bei Übergriffen zwischen Schüler*innen



- Das betroffene Kind hat Priorität.
- Der Schutz des betroffenen Kindes muss sichergestellt werden: es müssen pädagogische Maßnahmen wie Zuhören, Zuwendung, Trost angewendet werden. Je nach Situation werden in Absprache mit den Erziehungsberechtigten entsprechende Nachsorgemaßnahmen veranlasst.
- Beschuldigtes bzw. übergriffiges Kind: Das Kind muss in Absprache mit den Fachkräften mit seinem Verhalten konfrontiert werden. Die Förderung der Einsicht von Fehlverhalten, die Besprechung der Maßnahmen, Einleitung von Unterstützungsmaßnahmen und Nachsorge sind die Hauptziele.
- Elternvertretung, Erziehungsberechtigte, Kolleg*innen werden ggf. unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben informiert.
- Nachbereitung des Falls: Interne Reflexion der beteiligten Mitarbeitenden, Überprüfung der erfolgten Maßnahmen, gegebenenfalls Schutzkonzept überprüfen

3. Prävention und Partizipation

Wie können wir im Schulalltag unsere Schüler*innen präventiv stärken, um proaktiv Konflikten entgegenzuwirken und ein angemessenes Verhältnis und Verständnis von Nähe und Distanz zu vermitteln?

3.1 Demokratiebildung und Partizipation – fördernde Maßnahmen und Projekte

Wie lassen sich das „Ich“ und „Du“ im schulischen Alltag als ein „Wir“ erleben? Kommunikation unter- und miteinander sowie die Teilhabe am schulischen Alltag verstehen wir als wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Selbstkompetenz. Unterschiedlichste Kommunikations- und Teilhabeangebote sind fest in den Schulalltag integriert bzw. sollen es werden.

- wöchentlicher Klassenrat in allen Klassen
  - zuständig: *Klassenleitung, Schulsozialarbeit*
- regelmäßige Schüler*innenparlamentssitzungen, Teilnahme am Jugendparlament
  - zuständig: *Schulsozialarbeit*
- Teilnahme der gewählten Schüler*innen an Schulkonferenzen als feste Mitglieder
  - zuständig: *Schulleitung*
- feste Projekte zur „Diskriminierungssensiblen Schule“ in den 3. Klassen
  - im 2. Schulhalbjahr durch Mohammed Jouni, Träger des Bundesverdienstkreuzes und Referent für kulturelle und politische Bildung
  - zuständig: *Schulleitung, Schulsozialarbeit*
- neu: Projekte durch „Stark auch ohne Muckis“ und „Bleib cool“
  - Training zur Konfliktprävention, Stärkung der Resilienz
  - zuständig: *Schulsozialarbeit, Schulleitung, Klassenleitung*
- wöchentliche im Stundenplan verankerte Feedbackstunde
  - zur Reflexion des eigenen Lern- und Sozialverhaltens
  - zuständig: *Klassenleitung*
- Konfliktlots*innenausbildung ab der 4. Klasse
  - wöchentliche verbindliche AG zur Ausbildung als Konfliktlots*in
  - Einsatz nach bestandener Prüfung auf den Schulhöfen
  - zuständig: *Schulsozialarbeit*
- Seniorpartner in School (SiS)
  - ausgebildete Mediator*innen im Ruhestand mit festen Einsatzzeiten an unserer Schule
  - zur Mediation bei der Selbstlösung von Konflikten, aber auch bei Sorgen der Schüler*innen
- Mädchengruppe und Jungengruppe
  - zuständig: *Schulsozialarbeit, Fachintegrationserzieher*innen*

- feste Termine mit der Präventionsbeauftragten der Polizei
  - in der Schulanfangsphase: Umgang mit Fremden
  - Klassen 5/6: Persönlichkeitsrechte einhalten, Grenzen wahrnehmen, rechtliche Konsequenzen bei Nichteinhalten von Grenzen
  - zuständig: *Frau Thurmann; Präventionsbeauftragte der Polizei, Schulleitung*
- feste Projektwoche vor den Osterferien - Themenwahl durch die Schulgemeinschaft
- Anti-Mobbingbeauftragte der Schule: Herr Kern (Fairplayer), Herr Becker (Fairplayer), Frau Salzmann (Contigo), Frau Albrecht (Fairplayer)
- wöchentliches Elterncafé in Zusammenarbeit mit Bildungsbotschafter*innen und Stadtteilmüttern (freitags von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr) zur Sensibilisierung der Eltern bei Erziehungsfragen
  - zuständig: *Bildungsbotschafter*innen, Stadtteilmütter, Schulsozialarbeit*

3.2 Medienkompetenz

- Klassen 1-6: Umgang mit schuleigenen Ipads und Lern-Apps, Verhalten im Internet und in sozialen Netzwerken (muss stärker in den Fokus rücken), Umgang mit Suchmaschinen; Internetführerschein, Regeln für Videochat erstellen
- Klassen 5/6: Projekte zum Erstellen von Lernvideos, Nutzung von schuleigenen I-Pads für Unterrichtszwecke wie Stop-Motion-Filme
- in Planung: Projekte mit Klick Clever gegen Cybermobbing
- Bewusstsein für Warnsignale bei der Nutzung sozialer Netzwerke wie TikTok, Instagram, BeReal, Whatsapp wahrnehmen ≫ Internet-Etikette durch clicksafe
- schuleigenes Tonstudio, eigene Songs mit Lebensweltbezug der Schüler*innen werden regelmäßig erarbeitet
- Umgang mit Microsoft Teams
- Schulung der Methodenvielfalt der 5./6. Klassen durch Koop mit Wortlaut
- Medienelternabende zum Umgang mit sozialen Netzwerken und gesunder Mediennutzungsdauer sowie Begleitung der Kinder bei der Nutzung
- Kinderschutzvorrichtung an allen I-Pads zum Schutz vor Zugriff auf nicht jugendfreie Seiten

3.3 Sexualerziehung

- Klassen 1/2: Umgang mit Rollenklischees, theaterpädagogische Arbeit durch Pinkstinks („David und sein rosa Pony“), Vor- und Nachbereitung durch Klassenleitung
- Sexualerziehung ab Klasse 1: Mein Körper und ich (RLP), Grenzen setzen

- Besuche bei Pro Familia und Balance e.V. der Klassen 5 und 6
- in Planung: Einladung einer Hebamme im Rahmen des Sexualkundeunterrichts
- Teilnahme der 5. und 6. Klassen an dem Präventivprojekt Berliner Jungs: Vermeidung sexualisierten Verhaltens
- Besuch des Theaterstücks „Darüber spricht man nicht“ im Atze-Kindertheater mit Nachbereitungsgespräch ab der 3. Klasse, empfohlen ab 6 Jahren
- „Trau Dich“: Präventionstheater und Workshops zum Thema sexueller Missbrauch, durchgeführt von BZgA und dem Atze- Kindertheater

3.4 Gesundheit

Auf dem Weg zur gesunden Schule werden bereits folgende Angebote umgesetzt:

- tägliches gesundes Schulfrühstück
- tägliches Zähneputzen in der Schulanfangsphase
- Wasserschule
- Ab SJ 23/24: Süßigkeiten- und fettarme Schule
- Teilnahme der dritten Klassen am jährlichen Motorik-Test „Berlin hat Talent“
- Fußball-AGs, Tanz-AG
- Projektwoche Gesundheit
- Sicher im Straßenverkehr - Verkehrsunterricht mit Kolleg*innen der Polizei

3.5 Sicherheitsempfinden im Schulgelände

Die Auswertung einer Abfrage im Schüler*innenparlament ergab, dass die Schüler*innen sich grundsätzlich sicher und wohl auf dem Gelände fühlen.

Um das Sicherheitsgefühl weiterhin zu stärken, haben wir das Tragen blauer Westen eingeführt. Diese werden von allen Aufsichtspersonen während der Hofpausen getragen und dienen der eindeutigen Sichtbarkeit der Ansprechpersonen für die Schüler*innen. Im Pausentrubel sprechen die Schüler*innen bei Fragen oder Problemen aufgrund dieser visuellen Klarheit diejenige Person an, die ihnen am nächsten ist und suchen nicht unbedingt diejenige auf, die ihnen im Schulalltag vertraut ist. Alle Erzieher*innen und Lehrer*innen werden somit zu Ansprechpersonen für alle Schüler*innen. Das stärkt gleichwohl das Gemeinschaftsgefühl.

3.6 Vertrauenskultur - Wohlbefinden im Schulalltag

Regelmäßig vor den Herbstferien soll ab dem SJ 23/24 in allen Klassen das Wohlbefinden unserer Schüler*innen im Schulalltag erfasst und ausgewertet werden. Erfragt werden dazu neben dem Grad der Zugewandtheit ebenso der Grad des Sicherheitsgefühls sowie des Vertrauens zu den Pädagog*innen an unserer Schule. Auch Raum für eigene Anmerkungen ist gegeben. Die Abfrage erfolgt anonym, wird in den Klassen ausgewertet und dann als Gesamtauswertung für die Schule erstellt. Eine entsprechende Excel- Tabelle erleichtert das Erfassen der Daten.

Siehe dazu im Anhang die Vorlage Wohlbefinden - Vertrauenskultur

Allen Schüler*innen sollen die verschiedenen Anlaufstellen und Ansprechpersonen an unserer Schule bekannt sein. Damit die Vertrauenskultur zwischen Schüler*innen und Pädagog*innen nachhaltig etabliert wird, ist es wichtig, die Ansprechpersonen regelmäßig transparent zu machen.

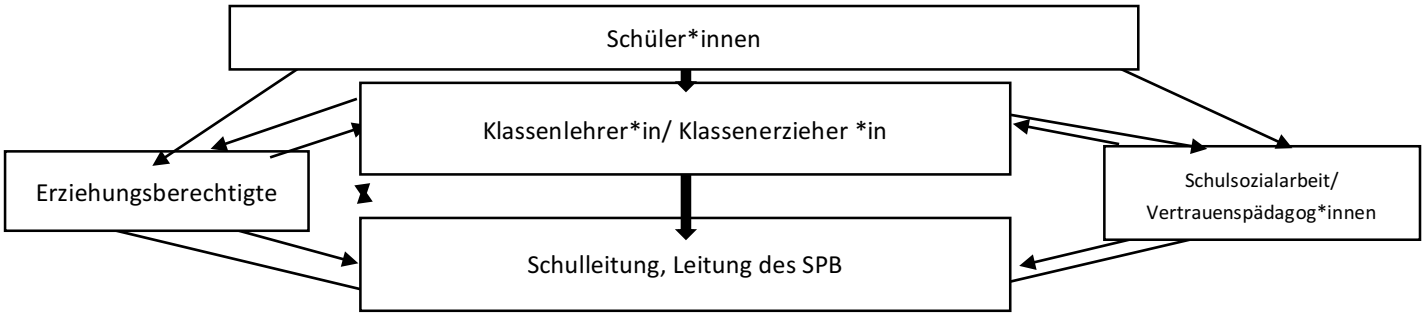
3.7 Ansprechpartner*innen, Beratung

Unseren Schüler*innen stehen unterschiedliche Ansprechpersonen bei Problemen, Sorgen oder Fragen zur Verfügung:

- Klassenleitungstandems (Lehrer*in und Erzieher*in)
- Vertrauenspädagog*innen: Frau Poitz als Erzieherin, Herr Tolle als Lehrkraft
  - jährlich gewählt durch die Schüler*innen
- Schulsozialarbeit: Debbie Klemme, Sibel Saglam-Engels
- Koordinierende Erzieher*in: Frau Kempf und Herr Brand
- Schulleiterin: Frau Salzmann
- Seniorpartners in School (SiS) mittwochs und donnerstags
- Schulsprecher*innen
  - werden zum Beginn des Schuljahres im Schüler*innenparlament gewählt
- Beratungstreffen mit dem SIBUZ durch zuständige Schulpsychologin Frau Hake, Sonderpädagogin Frau Klee über Terminvereinbarung durch Kolleg*innen

4. Beschwerdemanagement und Ansprechstellen

4.1 Wer hilft, wenn die Kinder eine Beschwerde haben?



Klassenlehrer*in oder Klassenerzieher*in:

Wenn ein*e Schüler*in ein Problem oder eine Beschwerde hat, sind die Klassenlehrer*innen oder auch Klassenerzieher*innen direkte Ansprechpartner. Sie kennen die Kinder und die Klassendynamik gut und können direkte Lösungen für die Schüler*innen finden. Sie stehen in Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und können somit bei Bedarf informieren. Sollten die Lehrkräfte oder Erzieher*innen Schwierigkeiten haben, eine Lösung zu finden, können die Schulsozialpädagog*innen Frau Saglam-Engels und Frau Klemme oder bei weiterhin bestehenden Problemen die Schulleiterin Frau Salzmann hinzugezogen werden.

Erziehungsberechtigte:

Oft sind die Erziehungsberechtigten Experten ihrer Kinder. Sie können somit bei Sorgen und Ängsten vermitteln und können den ersten Kontakt zu beispielsweise der Klassenleitung und Klassenerzieher*innen herstellen.

Schulsozialarbeiter*innen Frau Saglam-Engels und Frau Klemme:

Die Schulsozialarbeit ist jederzeit ansprechbar für die Schüler*innen der Schule. Die Kinder können hier im vertraulichen Rahmen Dinge ansprechen. Nur mit Einverständnis der Kinder und bei Notfällen werden andere Personen hinzugezogen, wie beispielsweise Lehrkräfte und Erzieher*innen sowie Erziehungsberechtigte. Die Verschwiegenheitspflicht wird zu jeder Zeit gewahrt. Die Schulsozialarbeit arbeitet jederzeit lösungsorientiert mit allen Parteien im Raum Schule zusammen.

Vertrauenspädagog*innen Frau Poitz und Herr Tolle:

Die Vertrauenspädagog*innen werden von allen Schüler*innen in einer großen Wahl gewählt. Sie sind jederzeit für die Kinder ansprechbar und vermitteln bei Bedarf an andere Pädagog*innen weiter. Ihre Profilbilder sind im Schulhaus sichtbar.

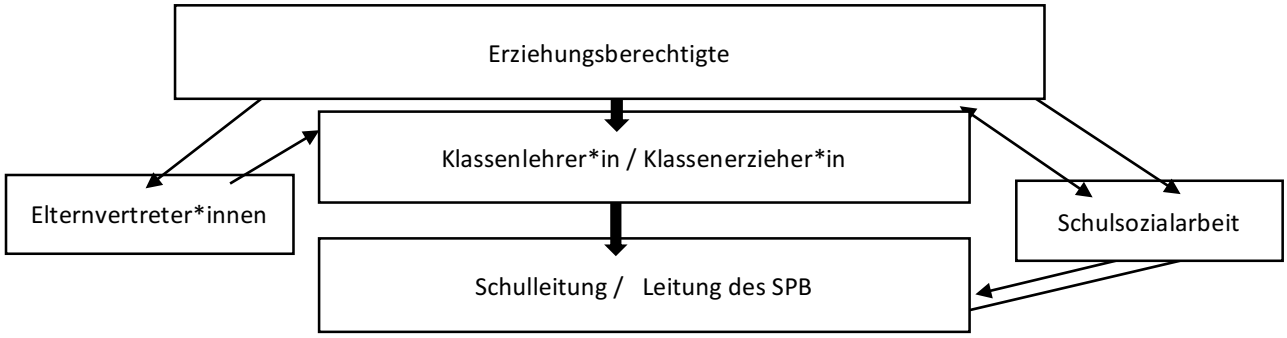
Schulleiterin Frau Salzmann, Koordinierende Erzieher*innen Frau Kempf und Herr Brand:

Bei schwerwiegenden Beschwerden oder Problemen können die Schulleitung Frau Salzmann oder für den Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung, die Koordinierende Erzieherin Frau Kempf und der Koordinierende Erzieher Herr Brand ebenfalls angesprochen werden. Diese entscheiden dann in Absprache mit den Schüler*innen, ob anderes pädagogisches Personal hinzugezogen wird oder die Klärung übernehmen kann.

Klassensprecher*in:

Die Klassensprecher*innen können als Vermittler für die Kinder der Klasse dienen. Oft fällt es den Schüler*innen leichter andere Kinder anzusprechen als direkt zu einem Erwachsenen zu gehen. Wichtig ist jedoch, dass die Klassensprecher*innen eine direkte und unmittelbare Unterstützung des pädagogischen Personals erhalten, wenn dies notwendig ist.

4.2. Wer hilft, wenn Erziehungsberechtigte eine Beschwerde haben?



Wenn Erziehungsberechtigte eine Beschwerde über das pädagogische Personal einlegen wollen, sollte zur Klärung zunächst Kontakt mit der entsprechenden Person aufgenommen werden. Zielt die Beschwerde hingegen auf ein fremdes Kind ab, muss der Kontakt zum pädagogischen Personal hergestellt werden.

Siehe Vereinbarung zur Konfliktlösung im Anhang.

Elternvertreter*innen:

Bei Beschwerden können auch die Elternvertreter*innen mit einbezogen werden. Sie vertreten die Elternschaft gegenüber der Schule und können sich bei Bedarf ein Bild über die Perspektive der Erziehungsberechtigten machen. Bei Fragen und Problemen bezüglich des pädagogischen Alltags sollten die Elternvertreter*innen sich zuerst an die Klassenlehrer*innen und Klassenerzieher*innen wenden.

Klassenlehrer*in und Klassenerzieher*in:

Erste Anlaufstelle für Beschwerden von Erziehungsberechtigten sind die Klassenlehrer*innen und Klassenerzieher*innen. Meistens haben Sie bereits Informationen über das Geschehen und sind in der Lage, die Situation gut einschätzen zu können. Zudem können sie die Ereignisse im pädagogischen Alltag weiterhin beobachten und gegebenenfalls einschreiten. Die Schulsozialarbeit steht hierbei ebenso wie die Leitungsebenen unterstützend, für die Klassenlehrer*innen und Klassenerzieher*innen zur Verfügung.

Schulsozialarbeiter*innen Frau Saglam-Engels und Frau Klemme:

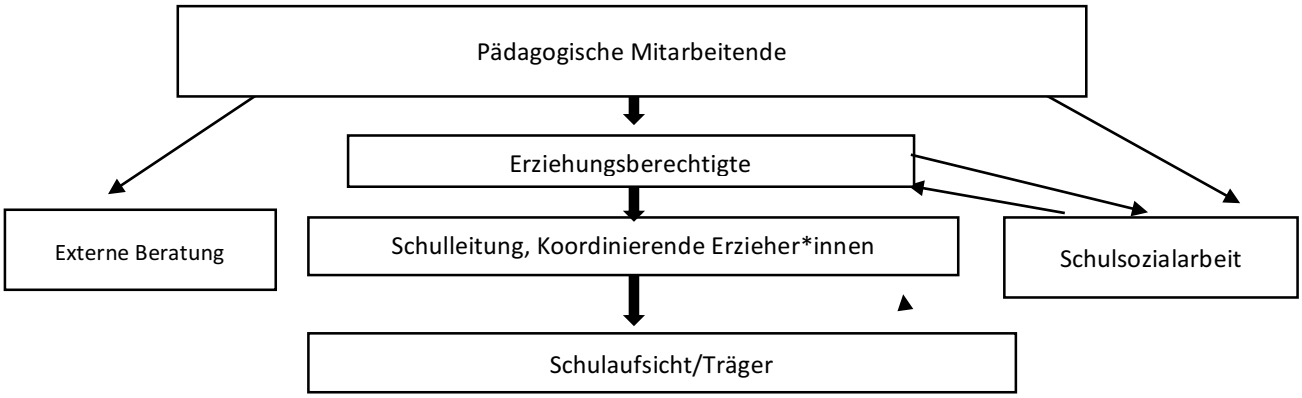
Die Schulsozialarbeit vermittelt zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten. Außerdem bietet die Schulsozialarbeit für die Erziehungsberechtigten Unterstützung in Erziehungsfragen an und vermittelt gegebenenfalls weitere Beratungsstellen und Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb des schulischen Rahmens.

Schulleiterin Frau Salzmann, Koordinierende Erzieher*innen Frau Kempf und Herr Brand:

Bei Beschwerden oder Fragen können gleichermaßen die Schulleitung Frau Salzmann sowie die Koordinierende Erzieherin Frau Kempf und der Koordinierende Erzieher Herr Brand mit einbezogen werden. Hier können Informationen zu den Abläufen im pädagogischen Alltag eingeholt werden. Sie können die Handlungsabläufe darlegen und können zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal vermitteln. Ebenfalls stehen sie im Austausch mit den Elternvertreter*innen. Wechselseitige Gespräche mit und zwischen Erziehungsberechtigten und Elternvertreter*innen findet statt.

4.3. Wer hilft, wenn die pädagogischen Mitarbeitenden eine Beschwerde haben?

Siehe Verfahrensablauf Seite 7.



Schulsozialarbeiterinnen Frau Saglam-Engels und Frau Klemme :

Wenn es Beschwerden über Schüler*innen und andere Pädagog*innen gibt, kann die Schulsozialarbeit jederzeit als beratende Instanz genutzt werden. Gemeinsam mit den Pädagog*innen können hier Lösungen nach dem 4-Augen-Prinzip erarbeitet werden. Die Schulsozialarbeit vermittelt auch zwischen Erziehungsberechtigten, Lehrer*innen und Erzieher*innen und schafft Kooperationen mit Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der Schule.

Schulleiterin Frau Salzmann, Koordinierende Erzieher*innen Frau Kempf und Herr Brand:

Die Schulleitung Frau Salzmann und Koordinierende Erzieher*innen Frau Kempf und Herr Brand stehen den Pädagog*innen bei allgemeinen Beschwerden in jeglicher Form zur Verfügung und vermitteln lösungsorientiert.

Externe Berater:

Wenn es Probleme oder Fragen in der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten gibt, kann es hilfreich sein, eine externe Beratungsstelle hinzuziehen wie das SIBUZ, die Frauenvertretung, den Betriebsrat, Ombudsrat etc. Ebenso kann eine externe Beratungsstelle bei Problemen zwischen dem pädagogischen Personal vermitteln und vielleicht neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Schulaufsicht/Träger:

Wenn es Beschwerden und Probleme gibt, die sich innerhalb der Schule nicht klären lassen, können die Schulaufsicht oder der Träger hinzugezogen werden. Das pädagogische Personal selbst oder die Schulleitung oder Hortleitung können die Schulaufsicht oder den Träger informieren.

5. Personalverantwortung

Wir haben die Pflicht, unsere Schüler*innen so gut es geht vor Ausgrenzung, Diskriminierung, körperlicher als auch physischer wie auch seelischer Gewalt zu schützen.

Um dies zu gewährleisten ...

- sind alle Mitarbeitenden an unserer Schule verpflichtet ein erweitertes Führungszeugnis bei Einstellung nachzuweisen.
- sind alle Beschäftigten vor Aufnahme des Beschäftigtenverhältnisses verpflichtet, das Kinderschutzkonzept zu lesen und den Inhalten schriftlich zuzustimmen.
- sind alle Beschäftigten verpflichtet, die Rechte der Schüler*innen zu wahren
- sind alle Beschäftigten verpflichtet, den Verhaltenskodex der Schule an der Schule umzusetzen
- wird das Kinderschutzkonzept fortwährend weitergeschrieben und bei Bedarf aktualisiert.
- wird der aktualisierte Stand dem Kollegium vorgelegt
- sind alle Beschäftigten an unserer Schule verpflichtet, bei Beobachtung oder Kenntnisnahme von konsequenter Missachtung des Verhaltenskodexes das Gespräch mit der entsprechenden Person oder der Schulsozialarbeit, der Koordination oder der Schulleitung zu suchen.
- Sind alle Beschäftigten unserer Schule dazu aufgerufen und in der Verantwortung lösungsorientiert zu agieren.

6. Aktuelle Fortbildungen

- Das gesamte Kollegium hat an einer Fortbildung durch das Sibuz in Kooperation mit dem Jugendamt zum Verfahren zu Kinderschutzmeldungen teilgenommen.
- Die Fachintegrationserzieher Herr Kern und Herr Becker haben die Ausbildung zu Anti-Mobbingcoaches und Fairplayer-Trainern absolviert.
- Frau Albrecht, Frau Zillkowski und Frau Sahin haben die Fortbildung zu Fairplayer-Trainer*innen absolviert.
- Frau Salzmann hat die Fortbildung zum Contigo- Anti-Mobbingcoach absolviert.
- Das gesamte Kollegium hat Studientage zu soziokultureller Diversität durchlaufen.
- Im Schuljahr 23/24 werden ab Herbst 2023 die ersten Tandems unserer Schule in einer ganzjährigen Weiterbildung zu ETEP-Trainer*innen ausgebildet.
- Frau Gluhak und Frau Ney haben an work-shops zur Prävention vor sexualisierter Gewalt teilgenommen.

SPREEWALD GRUNDSCHULE
Theaterbetonte Schule am Winterfeldtplatz

Pallasstraße 15
10781 Berlin
spreewald-grundschule@gmx.de
www.spreewald-grundschule.de
Tel.: 030 90 277 71 51
Fax: 030 90 277 43 66

Anlage zu 5. Personalverantwortung

Zur Kenntnisnahme und Umsetzung:

Konzept zum Schutz unserer Schüler*innen

Erklärung:

Hiermit erkläre ich, das Kinderschutzkonzept der Schule gelesen zu haben.

Ich stimme dem Inhalt zu und werde den Verhaltenskodex der Schule umsetzen.

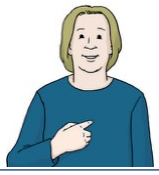
Unterschrift Beschäftigte/r: _____

Berlin, den _____

Anlage zu 3.6 Vertrauenskultur – Wohlbefinden im Schulalltag

Bitte kreuze an, wie es für dich stimmt		stimmt	stimmt etwas	stimmt nicht
	Ich gehe gern in die Schule. Ich fühle mich dort gut.			
	Ich fühle mich in den Hof-Pausen gut. Ich fühle mich sicher.			
	Das habe ich in der Schule gelernt: Mein Körper gehört mir. Ich kenne meine Rechte.			
	Die Erwachsenen sind freundlich. Sie achten auf unsere Grenzen.			
	Sie hören mir zu. Ich kann sie um Hilfe bitten.			
	Die Erwachsenen in der Schule behandeln alle Kinder gleich.			
	Die Erwachsenen fragen, was wir uns wünschen. Sie fragen, was wir denken.			

© Inclusion Europe, übersetzt von: naundob, www.naundob.de
Bilder: © Lebenshilfe Bremen, www.lebenshilfe-bremen.de,
Geprüft von: Cordula Schürmann und Gabi Zehe

Bitte kreuze an, wie es für dich stimmt		stimmt	stimmt etwas	stimmt nicht
	Ich lerne meine Rechte kennen.			
	Ich kann über Probleme reden. Es gibt extra Zeit dafür. (Es gibt zum Beispiel: Kinder-Sprechstunden, Vertrauens-Lehrer*innen, oder einen Klassen-Rat)			
	Ich kann über Probleme reden. Das geht auch, wenn die Probleme <u>nichts</u> mit der Schule zu tun haben. (Zum Beispiel: über Probleme zu Hause)			
	Das ist noch wichtig für mich:			

© Inclusion Europe, übersetzt von: naundob, www.naundob.de
Bilder: © Lebenshilfe Bremen, www.lebenshilfe-bremen.de
Geprüft von: Cordula Schürmann und Gabi Zehe

Anlage zu: Hilfsangebote für Schüler*innen

Aushänge in den Schultoiletten

Wer kann mir helfen?

Wer?	Was?	Kontakt
Mobbingberatung Berlin-Brandenburg	Beratung, Hilfe & Information	Telefon: 030-86391572 Mail: info@mb-berlinbrandenburg.de Internet: www.mobbingberatung-bb.de
Nummer gegen Kummer	Rat, Hilfe, Trost & Unterstützung	Telefon Kinder/Jugendliche: 0800-1110333 | 116111 Elterntelefon: 0800 – 1110550 Mail: Anmeldung auf der Internetseite Internet: www.nummergegenkummer.de
Sorgentelefone in der EU	Telefonische Hilfe & Rat	http://www.116111.eu
Telefonseelsorge der christlichen Kirchen in Deutschland	Hilfe, Rat & Unterstützung Vor-Ort-Beratung möglich	Telefon: 0800-1110111 | 0800-1110222 | 116123 Mail: Anmeldung auf der Internetseite Chatberatung: Auf der Internetseite Internet: http://www.telefonseelsorge.de
Youth-Life-Line	Online-Beratung	Telefon: 07071-254281 Mail: info@youth-life-line.de Online-Beratung: Anmeldung auf Internetseite Internet: www.youth-life-line.de/beratung
Jugend-Notmail	Online-Beratung, Chats und Foren	Telefon: 030-80496693 Mail: info@jugendnotmail.de Online-Beratung: Anmeldung auf der Internetseite Chats/Foren: Auf der Internetseite Internet: www.jugendnotmail.de

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG

Anlage zu 2. Interventionspläne: Vereinbarung mit Eltern bei Konflikten

SPREEWALD GRUNDSCHULE
Theaterbetonte Schule am Winterfeldtplatz

Pallasstraße 15 10781 Berlin	spreewald-grundschule@gmx.de www.spreewald-grundschule.de	Tel.: 030 90 277 71 51 Fax: 030 90 277 43 66

Vereinbarung zur Konfliktlösung

Berlin, den 15.10.2018

Liebe Eltern,

alle, die am **Gelingen unseres Schullebens** beteiligt sind, **die Pädagog*innen, die Schüler*innen, die Schulleitung** und Sie als **Eltern,** beteiligen sich daran, den Schultag **friedlich** und möglichst konfliktarm zum Wohle **aller Beteiligten** zu gestalten. Damit **alle Kinder** und Erwachsenen erfolgreich **miteinander** lernen können, benötigen wir Ihre verlässliche Unterstützung und bitten Sie, die folgende Vereinbarung zu unterschreiben:

Bei schulischen Konflikten oder **Problemen**, die uns Eltern oder unser Kind betreffen, **wenden wir als Eltern uns an die jeweiligen Klassenlehrer*innen, Klassenerzieher*innen,** an sonstige Lehrkräfte, Erzieher*innen oder an die Schulleitung und `klären´ die Konflikte nicht selbst in oder vor der Schule! Wir als Kollegium kümmern uns um Ihre Sorgen und nehmen Sie ernst. Wir finden möglichst gemeinsam Lösungsvorschläge für aufkommende Probleme und informieren Sie zeitnah über die geplante Vorgehensweise.

Mit herzlichen Grüßen und einem Danke für Ihre Unterstützung!

(Schulleiterin)

----------bitte unterschrieben zurückgeben ----------

Vereinbarung zwischen Eltern und der Schule

Berlin, den _____

Name des Kindes: _____ Klasse: _____

Wir, _____, unterstützen die Schule unseres
(Name der Erziehungsberechtigten)
Kindes und wenden uns bei auftretenden Konflikten an die Pädagog*innen oder die Schulleitung.

SPREEWALD GRUNDSCHULE
Theaterbetonte Schule am Winterfeldtplatz

Pallasstraße 15 10781 Berlin	spreewald-grundschule@gmx.de www.spreewald-grundschule.de	Tel.: 030 90 277 71 51 Fax: 030 90 277 43 66

Vereinbarung zur Konfliktlösung

Berlin, den 15.10.2018

Liebe Eltern,

alle, die am **Gelingen unseres Schullebens** beteiligt sind, **die Pädagog*innen, die Schüler*innen, die Schulleitung** und Sie als **Eltern,** beteiligen sich daran, den Schultag **friedlich** und möglichst konfliktarm zum Wohle **aller Beteiligten** zu gestalten. Damit **alle Kinder** und Erwachsenen **erfolgreich** miteinander **lernen** können, benötigen wir Ihre verlässliche Unterstützung und bitten Sie, die folgende Vereinbarung zu unterschreiben:

Bei schulischen Konflikten oder Problemen, die uns Eltern oder unser Kind betreffen, wenden wir als Eltern uns an die jeweiligen Klassenlehrer*innen, Klassenerzieher*innen, an sonstige Lehrkräfte, Erzieher*innen oder an die Schulleitung und `klären´ die Konflikte nicht selbst in oder vor der Schule! **Wir als Kollegium kümmern uns** um Ihre Sorgen und nehmen Sie ernst. **Wir finden** möglichst **gemeinsam Lösungsvorschläge für** aufkommende Probleme mit betroffenen Kindern oder Eltern und informieren Sie zeitnah über die Vorgehensweise.

Mit herzlichen Grüßen und einem Danke für Ihre Unterstützung!

(Schulleiterin)

----------bitte unterschrieben zurückgeben ----------

Vereinbarung zwischen dem Kollegium und den Eltern

Berlin, den 24.08.2020

Wir, das Kollegium der Spreewald-Grundschule, unterstützen die Schüler*innen und Eltern und nehmen Sorgen ernst. Wir arbeiten möglichst gemeinsam und lösungsorientiert an Konflikten und informieren die betreffenden Eltern über geplante Vorgehensweisen.

Stellvertretend für das gesamte Kollegium:

Unterschrift: _____

(Schulleiterin)

Anlage: Medienbildung Handynutzung

Handyabsprache an der Spreewald-Schule

Gebrauch meines Handys in der Schule ab dem Schuljahr 2021/22

Smartphones sind Bestandteil unserer Lebenswelt. Der gezielte Gebrauch kann das Schulleben sinnvoll unterstützen – Missbrauch kann aber stark schädigen. Deshalb gilt die folgende Vereinbarung für den Handy-Einsatz in der Schule:

Ich möchte mein Handy, Smartphone oder die Smartwatch in die Schule mitbringen dürfen und verpflichte mich, die folgenden **Absprachen** einzuhalten:

1. Während des gesamten Schultages bleibt mein Gerät **ausgeschaltet**.
2. Ausnahme: Nach **Absprache** mit Lehrer*innen oder Erzieher*innen darf ich **ausnahmsweise** mein Gerät im Unterricht oder während eines Angebots des Freizeitbereichs nutzen, um nach Hinweisen oder Informationen für Aufgaben zu suchen, die bei der Beantwortung von Fragen helfen.
3. Vor Ausflügen werden die **Bedingungen zur Handynutzung** nach Absprache mit allen Kindern klar geregelt.

Immer in der Schule gilt:

- Ich verhalte mich fair und freundlich im Netz.
- Ich nutze keine sozialen Netzwerke.
- Ich mache keine Ton- oder Bildaufnahmen.
- Ich weiß, dass ich alleine für mein Handy verantwortlich bin. Die Schule haftet nicht!

Wenn es mir nicht gelingt, diese Vereinbarungen einzuhalten, passiert das:

Beim ersten Mal:

- erfolgt der Einzug meines Handys - egal von welcher Pädagog*in - und ich bekomme es erst am Ende des Schultages zurück.[1]
- wird mein/e Klassenlehrer*in oder Bezugserzieher*in informiert.

Beim zweiten Mal:

- erfolgt der Einzug meines Handys - egal von welcher Pädagog*in - und ich bekomme es erst am Ende des Schultages zurück.
- wird mein/e Klassenlehrer*in oder Bezugserzieher*in informiert.
- werden meine Eltern informiert.

Beim dritten Mal oder sofort bei unfairem Verhalten mit dem Handy:

- Erfolgt ebenfalls der Einzug des Handys.
- Meine Eltern müssen das Gerät dann bei der Schulleiterin abholen.
- Im Verdachtsfall auf Cybermobbing oder Verstoß gegen den Datenschutz werden die letzten Bild- oder Tonaufnahmen in meinem Beisein durch die Schulleiterin und die Eltern kontrolliert.
- Sollte mir unfaires Verhalten mit meinem Handy nachgewiesen werden, erfolgt eine Ordnungsmaßnahme nach §63 des Schulgesetzes Berlin.
- Außerdem bekomme ich ein individuelles und unbegrenztes Handyverbot in der Schule.

Unterschrift Schüler*in: _____

Klasse: _____ Datum: _____

Wir Eltern unterstützen die Einhaltung der Vereinbarung und besprechen den Gebrauch der elektronischen Geräte mit unseren Kindern zu Hause.

Kenntnisnahme und Unterstützung durch die Unterschrift der Eltern:

_____

[1] Die Geräte werden in einem gepolsterten Briefumschlag im Sekretariat oder Schulleitungsbüro aufbewahrt.